

zwischen mir und O., und weint still.- O. bald zu Bett. Das letzte Tagebuch Liesls in den „Agenda“;- ich lese es; letzte Eintragung vom 18. März - Woran starb sie? An ihrem Lungenleiden?- An der Herzschwäche nach intercurrenter Grippe - Oder doch, irgendwie - an Albert (der sie unsagbar liebte und immer betrog).

- Nm. sah ich auch den Nachklg. zu Ende durch.- Manches sehr gut, im ganzen doch ungleich.- Herzweh, physisch und moralisch.- Ein paarmal spazieren im Park; Frühling und Wind. Tiefer viel tiefer als ich gehant greift dieses Verschwinden Liesls in meine Seele. Immer muß ich an das kleine Haus in Partenkirchen denken - wieder etwas unrettbar verdüstertes, versunkenes.-

Abends ein gutes Gespräch mit O. - und doch - bin ich ziemlich hoffnungslos.-

14/4 Dir. Stern holt mich, Auto, Film Atelier; wohne einigen Aufnahmen zu einem Draga-Maschin Film bei; Hauptm. Loewenstein zeigt mir die Einrichtung der Fabrik; ich lerne einige Filmherren kennen, Frl. Sonja; spreche mit Frau Hetsey, Homma u. a.-

O. über die fortschreitende Theuerung entsetzt - wie ich,- deutet gleich wieder an, man müsste eigentlich woanders leben, Wirtschaft aufgeben;- ich bitte um concrete Ratschläge - die sie natürlich schuldig bleibt.

Der Nachm. beginnt - wie schon so oft - so oft . . . Auf den Friedhof - nicht aus Pietätsgründen. Gestern schon wieder flüchtig der Gedanke - doch alle meine Aufschreibungen ihr zu hinterlassen;- und nun schon wieder das Gefühl völliger Verlassenheit.-

Abds. mit Lili spazieren Michaelerberg.-

15/4 Mit Lili bei Dr. Karolyi.-

Mit Lili naturhist. Museum (Minerale, ethnographisches).

Zum Thee bei der Hofr. Prof. Dunan, von der französ. Botschaft, wünscht in Frankreich etwas für mich zu thun. Politisches. Er ging von der Hofr. direct zu Renner;- um über dessen Reise nach Rom Aufklärungen zu haben. Sein Optimismus hinsichtlich Oesterreichs.- Dann mit der Hofr. und Fritz über Kritik und Fälschung; später Berthold Frischauer.

- Vorher mit der Hofr. über O. Sie hatte von dem ersten tel. Gespräch einen guten Eindruck; ich äußere meine Zweifel.-

N. d. N. mit O. wieder ein leidlich gutes Gespräch, wie gestern;- ich schied mit einem sehr kühlen Hauch auf ihre Stirn.- Ich fühle die Schleier der Unwahrheit - sie fühlt dass ichs fühle.

16/4 Schon morgens, noch dazu anläßlich eines Gesprächs über not-